

Nicht ohne Grund haben viele Ethnographen eine gewisse Verwandtschaft auch schon äußerlich zwischen Mongolen und Slaven gefunden. In der Zeit langen Beisammenwohnens in Centralasien war die Vermischung beider Stämme ganz leicht erklärlich, die nun die gefährliche Waffenbrüderschaft zeitigte. Also nicht bloß um ihr junges Heer zu üben, sondern auch um die Bundesgenossen der Feinde zu zerschmettern, haben Heinrich I. und Otto der Große gegen die Slaven gekämpft.

So sind also die Slaven hereingekommen auf deutschen Boden, weil die Uneinigkeit der germanischen Stämme ihnen indirekt Bundesgenossenschaft leistete — eine Wahrheit, die neben der betäubenden Thatsache, daß Deutsche heut das Vordringen der Polen und Tschechen begünstigen, den so oft gerügten Fehler unseres Volkes zeigt, in Sondergelüsten und Separatismus oder Partikularismus aufzugehen. Ja, dieser deutsche Erbfehler zeitigte eine noch wunderbarere Erscheinung: Ein Franke Samo leitete vermutlich den ersten großen Ansturm der Slaven, der das Bestehen nicht nur seines Stammes, sondern der ganzen Nation in Frage stellte. Und giebt nicht das Verhalten deutscher Großgrundbesitzer in Böhmen oder Deutscher in Polen ein ähnliches Bild?

Zum dritten fragen wir uns: Was ist von der Kultur der Slaven zu sagen?

Der erste Gedanke, der uns hierauf als Antwort kommen möchte, daß der Unterschied zwischen germanischer und slavischer Kultur zu gunsten der ersteren auffallend groß gewesen sei, muß zunächst zurückgewiesen werden; denn dazu war die Vergangenheit beider zu ähnlich, der Verkehr beider zu selbstverständlich.

Ueber den Unterschied zwischen der Dorfanlage der Deutschen und Sorben ist schon gesprochen worden. Hier sei nur soviel gesagt, daß der Slave seinem Charakter entsprechend die Einzelniederlassung überhaupt vermied. Darum sind Städte und Dörfer in slavischen Gegenden längst allgemein, während dieselben in deutschen Distrikten noch zu Heinrichs I. Zeiten gemieden werden, soweit nicht römische Burgen und Festungen diese angeborene Abscheu gegen das Wohnen in fest geschlossener Gemeinschaft gemindert haben. Darum sind slavische Dörfer in unserer Gegend immer älter als deutsche, da vor der Slaven-, das heißt in der Germanenzeit, Dorfanlagen hier überhaupt fremd waren. Gern legten die Slaven ihre Orte in der Niederung an, da sie für ihre Hauptbeschäftigung, Ackerbau, Viehzucht und Fischfang, des Wassers besonders bedurften. Die Beweise in der Heimat liegen zu nahe, als daß sie besonders angeführt zu werden brauchten. Hierin besteht eine wirklich kulturelle That der Slaven für die Entwicklung unseres Vaterlandes;